



Liebe Jockgrimer,

seitdem Sie den letzten Heimatbrief gelesen haben, hat sich unser aller Leben grundlegend verändert. Vor einem Jahr haben wir uns bei vorweihnachtlichen Feierlichkeiten getroffen, Gemeinschaft wurde in der Adventszeit großgeschrieben. Heute verzichten wir auf räumliche Nähe, um die Verbreitung des Corona-Virus mit all seinen gefährlichen Folgen für uns und unsere künftige Lebensqualität einzudämmen.

Auch wenn niemand sagen kann, was geschehen wäre, wenn man sich an einem bestimmten Punkt für andere Maßnahmen entschieden hätte, so scheint doch eines klar: Wir können nicht weiterleben wie bisher. Aus jetziger Sicht erscheint es am erfolgversprechendsten, strenge Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Die meisten von Ihnen tun dies mit Verständnis und unter Verzicht, wofür ich Ihnen von Herzen danke. Aber vor allem die Sorg- und Rücksichtslosigkeit einiger weniger hat dazu beigetragen, dass jetzt wieder durchgreifende Maßnahmen erforderlich sind. Populismus, Verschwörungstheorien und Besserwisseri sind heute fehl am Platz – wir sind in einer Lage, in der wir zusammenhalten müssen, in der jeder durch sein Verhalten Verantwortung für die Gemeinschaft trägt und wir gemeinsam den bestmöglichen Weg finden müssen.

Es ist gut, keine Angst zu haben, denn Angst ist ein schlechter Ratgeber, anders als Sorge, die in zielführende Handlungen mündet. Aber eine Haltung „ich habe keine Angst vor Corona und tue daher nichts, um die Ausbreitung des Virus aufzuhalten“ ist unsozial, da unsere Gemeinschaft darunter leidet: Mitmenschen, die krank werden, Menschen, die aufgrund der Einschränkungen ihr Gewerbe nicht betreiben oder ihren Beruf nicht ausüben können, Beschäftigte in medizinischen, sozialen oder anderen Bereichen, die unter extremen Belastungen stehen, kommende Generationen, die durch wirtschaftliche Folgen Lebensqualität einbüßen.

In jeder Krise steckt auch eine Chance, und manchmal ist etwas Gutes, das in all dem Schweren verborgen liegt, erst im Nachhinein zu erkennen. Viele Menschen wachsen in dieser schwierigen Zeit über sich hinaus und leisten Großes für uns alle. Ich danke allen, die sich für unsere Gemeinschaft engagiert haben, Versorgungshelfern, Vereinen mit ihren Verantwortlichen, Helfern und Unterstützern, Gewerbetreibenden, Gruppen und Einzelpersonen, die sich ehrenamtlich einsetzen - bei der Freiwilligen Feuerwehr, DRK und DLRG, im sozialen, kulturellen, kirchlichen, sportlichen und kommunalpolitischen Bereich. Sie bereichern unsere Dorfgemeinschaft enorm und schenken Lebensqualität, gerade in dieser Zeit. Dafür gebührt Ihnen großer Dank. Ebenso danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde, die in diesem Jahr vor bisher ungekannte Herausforderungen gestellt wurden und diese vorbildlich gemeistert haben.

Ich wünsche Ihnen einen Advent voller Hoffnung und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2021 Ihnen allen, Ihren Angehörigen, Nachbarn und Freunden alles erdenklich Gute. Vor allem wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück, frohen Mut und Freude an allem Guten, das Ihnen widerfährt. Hoffen wir auf ein gutes, friedliches Jahr 2021, in dem sich alles zum Guten wendet, und tun wir dafür, was uns möglich ist.

Herzliche Grüße,  
Ihre

Ortsbürgermeisterin

## ***Liebe Leserin und lieber Leser dieses Heimatbriefes!***

Die Corona-Pandemie prägte das pfarrliche Leben der Gemeinde St. Georg sehr. Ab dem 13. März wurde alles anders: Das pfarrliche Leben wurde vollkommen brachgelegt; das Pfarrheim geschlossen; alle Veranstaltungen wurden eingestellt; das Pfarrbüro war für den Publikumsverkehr geschlossen – Kontakt war nur per Telefon und Computer möglich: öffentliche Gottesdienste an Sonn-, Feiertagen und Werktagen waren nicht erlaubt. Letzteres gab es noch nicht einmal in den bedrängtesten Kriegszeiten, so bezeugten dies Zeitzeugen.

Die Pfarrer waren aufgerufen, entsprechend dem Kirchenrecht täglich die Heilige Messe zu feiern, ohne Beteiligung von Gläubigen. Zuwiderhandlungen wurden mit Anzeigen bei der kirchlichen Vorgesetztenbehörde geahndet. Der Bischof setzte die Sonntagspflicht der Gläubigen außer Kraft; Taufen und Hochzeiten wurden abgesagt; Beerdigungen waren nur möglich im engsten Familienkreis. An den Gottesdiensten der Kar- und Ostertage durften außer dem Sakristan und Organisten nur die Lektoren und erwachsene Messdiener teilnehmen. Die Erstkommunionfeier war nicht möglich. Eine außergewöhnliche Situation, die alle schmerzte.

Wie gingen wir in unserer Gemeinde St. Georg damit um?

Die Pfarrkirchen St. Dionysius und St. Georg waren täglich geöffnet. In St. Georg beten wir in der Fastenzeit jeden Freitag den ganzen Tag über still vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Wer kommen möchte, ist eingeladen. Es kommen sicher nicht viele, aber es sind immer Beter da. Die Kirche ist nie leer. Das ist so auch möglich bis zum heutigen Tag. Es war und ist der Wunsch der Beter.

Unser Schweinheimer Kirchel ist ohnehin das ganze Jahr hindurch täglich geöffnet und ein gern aufgesuchter Ort für betende Menschen.

Jeden Abend läutete um 19.30 Uhr in St. Georg die große Glocke und lud zum ökumenischen Gebet für die Coronakranken und -betroffenen ein. Betende Menschen stellten an die Fenster ihrer Wohnungen Kerzen.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen wurden über die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten übertragen und konnten abgerufen werden. Für die Kommunionkinder wurden auf diesem Weg auch

eigene Gottesdienste und Anregungen des Glaubens weitergegeben.

Ab Mai sind öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt. Strenge Hygienevorschriften sind zu beachten. Frauen und Männer des Gemeindevorstandes, des Verwaltungsrates und aus der Gemeinde selbst übernehmen Sicherheits- und Ordnungsdienste. Bei Einhalten des Sicherheitsabstandes (3 Meter) darf sogar wieder gesungen werden.

Unsere Gottesdienstgemeinde ist „kleiner“ geworden. Doch die, die kommen, nehmen viele Opfer auf sich, halten sich an die Vorschriften und Richtlinien und sind offen für alle guten Vorschläge. Sie zeigen sich auch überaus spendenfreudig!

Das tut allen gut, denen an der Aufrechterhaltung des pfarrlichen Lebens liegt.



*Erntedank in St. Georg*

Zwischenzeitlich konnten auch 22 Kinder in zwei Gottesdiensten die Erste Heilige Kommunion empfangen. Es durften nur die Eltern und eine kleine Zahl von Familienangehörigen, Freunden und Gästen teilnehmen. Die Pfarrgemeinde blieb ausgeschlossen und erfüllte ihre Hinwendung zu Jesus Christus in zwei weiteren Sonntagsgottesdiensten. Es ist nicht einfach, doch suchen wir unseren Weg und gehen ihn auch.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, hat sich auch nicht den einfachsten Weg gesucht, um zu uns Menschen zu kommen.

*Verbunden im Glauben an den Gott, der treu mit uns geht durch alle Zeiten unseres Lebens grüße ich Sie alle sehr herzlich*

*Ihr Pfarrer Roland Hund*

## *Liebe Leserin, lieber Leser,*

### **2020 - das Jahr 0 nach Covid19**

Es war und ist für uns alle ein schwieriges Jahr. Im Frühling durften viele Wochen lang keine Gottesdienste gefeiert werden. Unsere Konfirmationen fanden am 30. August und am 19. September in Kandel statt. Vieles, das (z.T. seit Jahrzehnten) als selbstverständlich galt, musste abgesagt werden: Pfingstzeltlager, Kirchenfest, Familiengottesdienste, Konzerte und vieles mehr. Familienfeste durften nicht gefeiert werden. Chöre durften nicht singen. Für viele – auch für unsere Ehren- und Hauptamtlichen – war 2020 ein Jahr vielfältiger Belastungen – mitunter auch eine Zeit von Überlastung und Überforderung.

### **2020 ein Krisenjahr**

Das Wort Krise hat griechische Wurzeln. Crisis bedeutet ursprünglich Meinung, Beurteilung, Entscheidung. Das dazugehörige Verb krinein bedeutet trennen, unterscheiden. Menschen sind Gewohnheitstiere. Im Allgemeinen hängen sie am Übernommenen und Überkommenen. Veränderungen verunsichern. Klare Entscheidungen, die ja auch Scheidungen, Trennungen von Gewohntem bedeuten, machen Angst. Dies gilt für Einzelne, für Gruppen, Vereine, Gremien und Institutionen. Corona-Hotspots entstehen u.a., weil Menschen sich - verzweifelt, trotzig, ignorant oder gar rücksichtslos – am Alten festklammern und Veränderungen verweigern. Dies gilt übrigens auch für andere Hotspots. Wälder brennen und vertrocknen, werden abgeholzt und abgebaggert, weil Menschen, Konzerne, Regierungen an ihrem alten, falschen, rücksichtslosen, natur- und klimazerstörenden Wirtschaften und Leben festhalten.

### **2020 ein Chancenjahr**

In der Krise - wenn das Gewohnte plötzlich wegbricht und scheinbar Felsenfestes zerbröselt, entsteht viel freier Raum: Entscheidungsraum, Entwicklungsraum, Raum für Neues – auch bei uns:

Einen warmen und sonnigen Sommer lang feierten wir fast alle unsere Gottesdienste im Hof zwischen Kirche und Gemeindehaus. Damit alle – auch mit großem Abstand – verstehen, was gesagt wird, haben wir in eine mobile Beschallungsanlage investiert. Ich fand die Sommergottesdienste schön. Ich finde: Sie sollten zukünftig keine Ausnahmen, sondern normal sein.



Im Außengelände soll ein Bibelgarten entstehen – ein Garten für Pflanzen, Tiere und Menschen, ein lebendiger Garten für Jockgrim.

Die alte Ölheizung im Gemeindehaus haben wir durch eine moderne Pelletheizung ersetzt. Dort findet die Winterkirche statt. Die Kirchenheizung dürfen wir wegen Corona derzeit nicht benutzen. Wir erwägen für die Kirche die Anschaffung einer (für die Übergangszeit gut geeignete) Sitzpolsterheizung, die zudem 90% weniger Strom verbraucht als die jetzige Heizung.

Sitzungen haben wir – wie viele andere auch – teilweise online abgehalten. Damit Gremienarbeit familienfreundlicher wird, möchten wir dies auch unabhängig von Corona beibehalten und weiterentwickeln. Im Gemeindehaus gibt es inzwischen Telefon und Internet, so dass persönliche und virtuelle Teilnahme auch gemischt werden können.

Den kleinen Saal im Gemeindehaus haben wir – zunächst wegen der Abstandsregeln - als Besprechungsraum eingerichtet. Dort finden auch die Sprechstunden statt. Wir haben damit so gute Erfahrungen gemacht, dass wir dies beibehalten und weiterentwickeln werden.

Wir wollen im Parkring 10 für Sie zunehmend präsent und ansprechbar sein.

*Ihre Heike Krebs*

*Pfarrerin  
der Protestantischen Kirchengemeinde Jockgrim*

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr. Es wird uns lange in Erinnerung bleiben.

Unsere aktuellen Projekte sind die Sanierung der Grundschulen der Verbandsgemeinde sowie des Feuerwehrhauses in Neupotz. Größte laufende Maßnahme ist die Sanierung der IGS-Turnhalle in Rheinabern. Außerdem bereiten wir den Neubau eines Feuerwehrhauses in Jockgrim sowie die Sanierung des Verwaltungsgebäudes der VG vor.

All das trat aber in den Hintergrund, als im Frühjahr die Corona-Pandemie und mit ihr das Virus Covid-19 über Europa, unseren Landkreis und unsere Gemeinden kam. Dieses Virus hält uns aktuell noch fest im Griff.

Die „erste Welle“ traf uns im Frühjahr. Wir haben sie gemeinsam gut gemeistert. Schnell griffen alle Räder ineinander. Die Region Südpfalz mit den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Landau hat reagiert, noch ehe Maßnahmen des Landes ausgelöst wurden. In unserer Verbandsgemeinde wurde ein Einsatzstab eingerichtet, dessen Aufgabe es war, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten, Die Hygienemaßnahmen für die Schulen zu koordinieren, Informationen zu kanalisieren, die Abwasserbeseitigung sicherzustellen sowie die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren und Rettungsdienste zu gewährleisten und die einzelnen Vorgaben des Landes umzusetzen. Die Ortsgemeinden mussten umfangreiche Auflagen für die Kindertagesstätten erfüllen. In regelmäßigen telefonischen Besprechungen mit den Ortsbürgermeistern wurden die einzelnen Schritte jeweils abgestimmt und anschließend gemeinsam und zügig umgesetzt. Die Kooperation untereinander war vorbildlich.

Um die Infektionszahlen gering zu halten, wurde ein sogenannter „Lock-Down“ ausgerufen. Die ausgesprochenen Verbote führten nahezu zum Erliegen des öffentlichen Lebens: Gastronomiebetriebe, Bürgerhäuser, Turnhallen und nicht zuletzt die Häckselplätze wurden geschlossen. Fußball- und Spielplätze wurden gesperrt. Vereinsaktivitäten und kulturelle Veranstaltungen mussten ausgesetzt werden, der Aufenthalt im öffentlichen Raum wurde zahlenmäßig beschränkt.

Die AHA-Regel wurde zur Maxime: Abstand, Hygienemaßnahmen wie Händewaschen bzw. -desinfektion und die Alltagsmaske. Diese Mund-Nase-Bedeckung wurde unser stetiger Begleiter. Da man sie - aufgrund der enormen Nachfrage - nicht

schnell kaufen konnte, fertigten viele Menschen Mundschutze in Heimarbeit und stellten sie bereitwillig anderen zur Verfügung. Für Menschen in Quarantäne, die nicht selbst einkaufen konnten, wurde ein Versorgungsdienst eingerichtet. Über 100 Freiwillige aus unseren vier Ortsgemeinden haben sich sehr schnell bereit erklärt zu helfen. Deren Einsatz wurde jeweils aus den Ortsgemeinden heraus koordiniert. Hilfsbereitschaft und Unterstützung - wesentliche Werte in solchen Zeiten. Ich danke allen Freiwilligen, allen Helferinnen und Helfern von ganzem Herzen. Ohne sie wäre die Situation nicht zu meistern.

Um die Infektionsgefahr für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Belegschaft zu minimieren, wurden alle Rathäuser geschlossen. Für die wenigen Themen, für die der persönliche Kontakt notwendig war, wurden nur bestimmte Bereiche geöffnet. Für die Verbandsgemeindeverwaltung war hier das Angebot der Ortsgemeinde, Beratungen auch im Ziegeleimuseum durchführen zu können, eine sehr große Hilfe. Um die Arztpraxen zu schützen, richtete der Kreis über Monate eine sogenannte Infektambulanz ein, in der bei strikter Trennung von Patienten und Personal Covid-19-Tests durchgeführt wurden. Diese Ambulanz fand ihren Platz im Bürgerhaus der Gemeinde Jockgrim. Vorsorglich wurde durch den Landkreis auch ein Hilfskrankenhaus vorbereitet, das im ersten Schritt 200 Intensivpatienten hätte aufnehmen können. Ein Ausbau der Einrichtung, die vom Roten Kreuz, den Maltesern und dem THW in einer freien Halle im Hafen Wörth installiert wurde, wäre kurzfristig möglich.

Aktuell – während ich diese Zeilen schreibe – befinden wir uns in der sogenannten „zweiten Welle“. Die Infektionszahlen steigen täglich und haben die Zahlen der ersten Welle schon deutlich überschritten. Stand 30.10.2020 sind im Landkreis 214 Menschen akut an Covid-19 erkrankt. In unserer Verbandsgemeinde sind es 22 Personen, davon entfallen 7 auf die Ortsgemeinde Jockgrim. Zum 2. November 2020 wird durch das Land Rheinland-Pfalz über die 12. Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz (CoBeLVO) der zweite - voraussichtlich kleinere - Lock-Down angeordnet. Wir hoffen, dass alle von uns ergriffenen Maßnahmen ausreichen, um die Pandemie möglichst gut zu überstehen, unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen und ihnen in Notlagen zu helfen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen: Bleiben Sie gesund!

*Karl Dieter Wünnstel*  
*Bürgermeister der VG Jockgrim*

*Liebe Jockgrimer!*

„Die Kulturgemeinschaft und ihre Vereine erlebten ein fantastisches Jahr mit großen Jubiläumsfeiern und großartigen Festen und Feierlichkeiten.“ Gerne hätte ich den Bericht der Kulturgemeinschaft im Heimatbrief 2020 so begonnen...

Doch leider kam es anders als wir es uns gewünscht haben. Nach vielen Neujahrsempfängen, einer sehr gelungenen Faschingskampagne und dem „Kaffeeklatsch“ der Chorgemeinschaft mussten wir gezwungenermaßen nahezu alle Veranstaltungen im Jahr 2020 leider absagen.

Kein Sommertagsumzug, keine Kerwe, kein Hinterstädtelfest, kein Knuspermarkt. Auch die Vereinsfeste und Jubiläen bei der Feuerwehr und der TSG konnten nicht stattfinden.

Ja, zwischendurch war das Vereinsleben für einige Wochen nahezu komplett eingestellt. Dies war aus meiner Sicht zum damaligen Zeitpunkt richtig und sinnvoll. Zwischendurch hat sich die Lage etwas „normalisiert“. Das bedeutet, dass die Vereine wieder beginnen, unter strengen Hygienemaßnahmen zu proben bzw. trainieren.

Im Oktober haben wir die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen durchgeführt. Zum neuen zweiten Vorsitzenden ist Steffen Hildebrand gewählt worden, zum neuen Schriftführer Stefan Knecht. Die bisherigen Amtsinhaber Martin Werling und Ilona

Stober stellten sich für diese Ämter nicht mehr zur Wahl, bleiben uns aber als Beisitzer erhalten. Wir versuchen, einen vorläufigen Terminkalender für das kommende Jahr zu erstellen, ohne heute zu wissen, ob die Veranstaltungen stattfinden können.

Natürlich möchte ich mich auch in diesem Jahr ganz besonders bei denjenigen Personen bedanken, welche die Kulturgemeinschaft auch in diesem Jahr unterstützt haben. Gestatten sie mir an dieser Stelle ein ganz besonderes „Dankeschön“ an meine Vorstandsmitglieder der Kulturgemeinschaft sowie an die amtierenden Verantwortlichen in den Vereinen.

Danke natürlich auch allen Sponsoren, der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeindeverwaltung für die Unterstützung und wohlwollende Zusammenarbeit.

So bleibt die Hoffnung für das kommende Jahr, dass sich die Situation verbessert und wir Stück für Stück in die „Normalität“ zurückkehren können.

Vielleicht sehen wir uns ja bei der einen oder anderen Veranstaltung im Jahr 2021 in Jockgrim.

Aber das wichtigste ist, bleiben oder werden Sie gesund!

*In diesem Sinne  
viele Grüße  
Michael Werling  
Vorsitzender der Kulturgemeinschaft*

\*\*\*\*\*

**Chronik 2020***Liebe Jockgrimer,*

traditionell blicken wir im Heimatbrief auf die vergangenen zwölf Monate zurück und berichten, was in Jockgrim geschehen ist. Wir wollen damit Jockgrimer in aller Welt bei einem gemeinsamen Rückblick zusammenbringen. An dieser Stelle herzliche Grüße an alle, die sich mit Jockgrim verbunden fühlen, egal, wo sie sich aufhalten und wo sie vielleicht eine neue Heimat gefunden haben.

In diesem Jahr wird der Rückblick etwas anders ausfallen als in den Jahren zuvor. Es ist wichtig, festzuhalten, was gut war, damit wir aus der frohen Erinnerung Kraft und Hoffnung schöpfen können.

Ebenso ist es von Bedeutung, das niederzuschreiben, was schwierig war, um später Stärke aus dem Bewusstsein zu gewinnen, was wir gemeinsam gemeistert und überstanden haben.

So berichtet diese Chronik über das, was Jockgrim und die Jockgrimer seit dem letzten Heimatbrief bewegt hat. Begleiten Sie uns auf einer kleinen Reise durch die vergangenen zwölf Monate. Nur ein Jahr, und doch ist so viel geschehen, das die Welt und mit ihr das Leben in unserer Gemeinde verändert hat.

**November 2019**

Nach den Kommunalwahlen war auch der Beirat für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Jockgrim neu zu wählen. Ihm gehören sechs Jockgrimer an: Dr. Saleh Barmo, Reinhard Kalker,

Dr. Samuel Husunu, Dr. Dorothea Fuhr, Roumany Awad und Hermann Schätzle. Die Beiratsmitglieder wählten später Reinhard Kalker zu ihrem Vorsitzenden.

Uwe Kober wurde nach der Wahl durch den Verbandsgemeinderat offiziell zum Schiedsmann der Verbandsgemeinde ernannt. Er trat die Nachfolge des Rheinzaberners Emil Zirker an, der nicht mehr kandidiert hatte und dessen Stellvertreter er zuvor war. Zum neuen stellvertretenden Schiedsmann wurde Roland Rabenstein gewählt und ernannt.



v.l.: Roland Rabenstein, VG-Beigeordnete Marliese Burger, Uwe Kober, Emil Zirker, Direktor des Amtsgerichts Herbert Schmitt (Foto M. Jochem)

Der DRK Ortsverein Jockgrim organisierte die letzte Blutspende-Aktion des Jahres im Bürgerhaus. Viele ehrenamtliche Helfer sorgten dafür, dass beim Aderlass alles klappte und wieder lebenswichtige Blutkonserven für Kranke und Verunglückte bereitgestellt werden konnten.

Große Aufregung herrschte in der Kindertagesstätte Albertino: Clown Dodo war zu Besuch und verzauberte die Kinder mit seinen Kunststücken. Alle drei Kindertagesstätten begingen das Fest des Heiligen Martin mit Umzügen mit selbstgebastelten Laternen.

Der Musikverein informierte über die Ausbildung an den verschiedenen Instrumenten und konnte wieder zahlreiche interessierte Kinder für eine musikalische Ausbildung gewinnen.

Auf dem Friedhof fand die Gedenkfeier zum Volkstrauertag statt, seit Jahrzehnten geübt als Mahnung zum Frieden und gegen Hetze und Extremismus. Die Freiwillige Feuerwehr stellte die Ehrenwache, eine Abordnung und Ehrenposten, der Musikverein spielte zwei Musikstücke und die

Chorgemeinschaft Jockgrim war mit zwei Liedern beteiligt. Die Ansprachen hielten Wolfgang Hoffmann für den VdK, Armin Kuhn für den Volksbund, Herr Pfarrer Roland Hund für die Pfarr- bzw. Kirchengemeinden sowie Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann für die Gemeinde.

Viel Applaus gab es im Ziegeleimuseum für das Chorkonzert „Wiederseh“ mit Vox Humana. Es war das Abschiedskonzert für den langjährigen Dirigenten Konrad Knopf und gleichzeitig Willkommenskonzert für den neuen Chorleiter Marco Herbert. Mit von der Partie war Konrad Knopfs Chor „Human Nation“ aus St. Leon-Rot. Konrad Knopf verabschiedete sich nach 27 Jahren Chorleitung bei Vox Humana von seinem Engagement in der Pfalz.



Konzert Vox Humana (Foto A. Lang)

Der MGV Frohsinn erreichte zusammen mit dem Frohsinn Kirrlach beim sakralen Chorwettbewerb in Freigericht-Bernbach einen hervorragenden zweiten Platz. Die Sängerinnen und Sänger traten in der Leistungsklasse B große gemischte Chöre an.



Der Frohsinn beim sakralen Chorwettbewerb

Einen schönen Erfolg konnte auch die Jugendkapelle des Musikvereins feiern. Beim Wertungsspiel für Schülerorchester erreichte sie, geleitet von Christine Steiner, die Bewertung „sehr gut mit Stern“.

Dr. Samuel Husunu, der bereits im Vorjahr für seine Verdienste um die Menschen in Togo mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden war, erhielt vom Staat Togo den Orden „Chevalier de l'Ordre du Mono“.

In der Gemeindebücherei startete das Projekt „Tonies“ mit drei Tonie-Boxen und 90 Toniefiguren. Jede Figur ist Datenträger für eine Geschichte, die dann erklingt, wenn die Figur auf eine Tonie-Box gestellt wird. Schnell entwickelten sich die Tonies zum Renner bei den jüngsten Nutzern der Bücherei.

Die 74. Lokalschau des Rassegeflügelzuchtvereins konnte sich sehen lassen und war auch wieder gut besucht. Wenig später sammelten Jockgrimer Züchter Titel mit ihren Tieren: Bernd Stohner wurde Süddeutscher Meister mit Streicherenten und Orpingtonen, Helke und Claus Wollenburg mit Antwerpener Bartzwergen und Frank Malitz mit Welsumer Hühnern. Später wurde Linus-Wilhelm Malitz mit seinen großen Hühnern Dresdener braun deutscher Jugendmeister.

Beim Obst- und Gartenbauverein wurden mit Sachkenntnis und Kreativität Adventskränze gebunden.

Traditionell luden Jockgrimer Vereine in den Wintermonaten zum Kesselfleischessen ein. Der Tennisclub TC77 eröffnete die Kesselfleischsaison, wenig später folgte der Angelsportverein.



*Besondere Ehrung für Renate Katus*

Renate Katus wurde für ihr bereits 1975 begonnenes ehrenamtliches Engagement mit der goldenen Ehrennadel der Caritas ausgezeichnet. Bis 2015 engagierte sie sich im Pfarrgemeinderat mit den Tätigkeitsschwerpunkten Caritas, Missio und Öffentlichkeitsarbeit. Ab 1981 sammelt sie Kleidung, insbesondere Kinderkleidung und Kinderausstattungen, für die Kleiderkammer des

Caritas-Zentrums in Germersheim und für das Sozialkaufhaus „Warenkorb“. Ebenso führt sie seit 1975 Sammlungen für das internationale Missionswerk in München durch. Ab 1982 ist sie Ansprechpartnerin für die Aktion Leben. Darüber hinaus ist sie bei den Sternsingern, bei Pfarrfesten, in der Erwachsenenbildung und weiterem aktiv. Außerdem kümmert sich Frau Katus seit Jahrzehnten ehrenamtlich um den Blumenschmuck, die Altardecken und um die Sauberhaltung der alten Pfarrkirche St. Dionysius.

## Dezember 2019

Mit viel Liebe zum Detail und Kreativität gestalteten einige Jockgrimer Vereine, Gewerbetreibende und Privatleute den Jockgrimer Adventskalender. Organisiert wurde die Aktion federführend von Anna Peters. Jeden Abend öffnete sich ein Fenster, begleitet von Gesang, einer Geschichte, Gebäck, Glühwein oder anderen schönen Überraschungen.

Beim Adventsnachmittag der Gemeinde für Mitbürgerinnen und Mitbürger ab 75 Jahren konnten sich die Gäste über stimmungsvolle Unterhaltung freuen: Der Kinder- und Jugendchor „Froschkönige“ begeisterte unter der Leitung von Nina Schromm. Für gute Laune sorgte die Tanzgruppe um Waltraud Deutsch, und zum Abschluss spielte Steffen Hildebrand Weihnachtliches auf dem Klavier. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer versorgten die Gäste mit Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen und Wein.



*Tanz der Damengruppe um Leiterin Waltraud Deutsch*

Die Voices of Joy, Kinder- und Jugendchor des Frohsinn, glänzten beim Liederzauber im Advent unter der Leitung von Martina Preuß. Begleitet wurden sie von Knut Maurer und seinem Picturebook. Auf dem Programm standen neben Weihnachts-Klassikern auch moderne eigene Lieder.

Gut besucht war der Knuspermarkt der Kulturgemeinschaft am zweiten Adventwochenende. Im Bürgerhaus und im Ziegeleimuseum präsentierten

Kunsthändler und Hobbykünstler allerlei Schönes und Nützliches, draußen boten die weihnachtlich geschmückten Stände von Vereinen und Gewerbetreibenden eine Vielfalt an Speisen und Getränken.



*Gruppe des Musikvereins beim Knuspermarkt*

In der Kindertagesstätte Schwalbennest freuten sich Kinder und Angehörige über einen unterhaltsamen Nachmittag mit Vernissage und buntem Programm.

Im Zehnthaus waren die Kinderkünstler der Kindertagesstätte Albertino aktiv. Mit Feuereifer gestalteten sie unter der Anleitung der Künstlerin und Kuratorin Brigitte Sommer die unterschiedlichsten Arbeiten. In Anwesenheit von Eltern und Öffentlichkeit wurde das Projekt wenig später in den Räumen des Zehnthauses präsentiert.

Der MGV Frohsinn ehrte im Rahmen seiner stimmungsvollen Weihnachtsfeier Anna Maria Keiber für 40-jährige Mitgliedschaft.

Auch der Musikverein lud seine Mitglieder und Gäste zur traditionellen Weihnachtsfeier und

zeichnete Harald Frenzel für 40-jährige fördernde Mitgliedschaft aus. Gerhard Hellmann, Dr. Siegfried Schloß und Alfred Waldemar Kirschke wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Beim VdK wurde Heinrich Buschmann für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Die Chöre der Chorgemeinschaft sorgten am vierten Adventssonntag für eine bis auf den letzten Platz besetzte Ludowici-Kapelle. Gemeinsam mit den Besuchern stimmten sie mit Weihnachtsliedern auf das bevorstehende Fest ein.

### **Januar 2020**

Zum dritten Mal startete die Dorfgemeinschaft mit einem Neujahrsempfang der Ortsgemeinde in das neue Jahr. Im sehr gut besuchten Ziegeleimuseum unterhielt das Twenty Up Ensemble der Froschkönige unter der Leitung von Frank Montillon mit einer humorvollen Liedauswahl. Der Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung von Thomas Schehr bereicherte erstmals den stimmungsvollen Empfang.

Die Grußworte von Staatssekretär Dr. Thomas Gebhart, Erstem Kreisbeigeordneten Christoph Buttweiler, Bürgermeister Karl Dieter Wünstel und Kulturgemeinschafts-Vorsitzendem Michael Werling gerieten kurz und unterhaltsam. Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann gab einen Rückblick auf das alte und einen Ausblick auf das neue Jahr. Höhepunkt des Empfangs war die Würdigung besonderer Leistungen, die zumeist auf Vorschlag der Jockgrimer Vereine erfolgten. Mit Gesprächen, Begegnungen und guten Wünschen klang ein schöner Sonntagmorgen aus.



*Würdigung besonderer Leistungen beim Neujahrsempfang (Foto F. Baumann)*

Mit Stolz blickte die Dorfgemeinschaft beim Neujahrsempfang auf Sophie Petry, Simone Keiber, Peter Gehrlein, Cord Christoph Waltke, Oceanne Mueller, Kristina Hehn, Gregor Braun, Martin Volz, Romy Heinlein, Inka Ochsenreither und Kazim Yildirim (Schützenverein DIANA); Niklas und Jonas Richard (Tischtennis); Helke und Claus Wollenburg, Bernd Stohner, Peter Rabenstein, Niko Rabenstein, Frank und Linus-Wilhelm Malitz (Rassegeflügelzuchtverein); Alexander Reiß, Georg Weigel, Volker Reiß und Patrick Guttenbacher (FFW); Martina Stöffler (katholische Pfarrgemeinde); Peter Distel; Albrecht und Ursula Gareis (Froschkönige); Rosi Mühlheuser (Zehntheus); Manfred Keiber, Werner Schwein und Alfred Schloß (TSG).

Die Feierbatscher stürmten wieder einmal das Rathaus. Diesmal hatte die kreative Truppe das Haus zur Bar „Zur flotten Lina“ umgewidmet und einen Tresen vorm Fenster aufgebaut. Oberbatscher Thomas Schehr wollte als „besorgter Bürger“ die Bar schließen und lieferte sich mit Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann als Wirtin ein närrisches Wortgefecht. Selbstredend, dass es den Feierbatschern wieder einmal gelang, das Rathaus einzunehmen. Sie unterhielten die Zuschauer mit schräger Guggemusik, und zum Abschluss gab es Glühwein und Kinderpunsch.

Die Junge Union sammelte wie seit vielen Jahren ausgediente Christbäume ein.

Eine besondere Ehre wurde Albrecht Gareis zuteil: Die Froschkönige ernannten ihn zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Über 20 Jahre war er mit großem Erfolg deren Vorsitzender, dazu 16 Jahre lang Vorsitzender des Sängerkreises Germersheim sowie mehrere Jahre Vizepräsident des Pfälzischen Sängerbundes.

Gerhard Beil, langjähriger Ortsbürgermeister der Nachbargemeinde Rheinzabern, starb am 17. Januar völlig unerwartet im Alter von 69 Jahren. In großer Trauer und Betroffenheit nahmen viele Menschen auch aus Jockgrim Abschied.

Die Kameradschaftliche Vereinigung Freiwillige Feuerwehr Jockgrim e.V. wählte turnusmäßig ihren Vorstand. Dabei wurden Markus Brock als erster Vorsitzender, Benedikt Brandel als 2. Vorsitzender, Thomas Schehr als 3. Vorsitzender, Joachim Schneider als Kassensführer und Matthias Brislinger als Schriftführer wiedergewählt.

Einen Ausflug ins Badische zur Privatbrauerei Hoepfner unternahm eine Gruppe von Jockgrimern, um als eine von sieben Gemeinden einen Beitrag zu

„pro Bier doch mit...“ von Baden TV aufzuzeichnen. Der bekannte Moderator Bernd Gnam moderierte die Vorstellung der Gemeinde durch Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann und Dr. Siegfried Schloß. Bei der abschließenden Blindverkostung dreier Biersorten waren die beiden Ortsvertreter zumindest sehr bemüht, was der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Leider wurde das Video einer anderen Gemeinde häufiger angesehen, so dass die Jockgrimer nicht gewannen und sich mit der Erinnerung an einen vergnüglichen Abend und Werbung für die Gemeinde begnügen mussten.



*Jockgrimer bei Baden TV in der Hoepfner-Burg  
(Foto A. Fischer)*

## Februar



*Die „Kleinen Turner“ der TSG beim Büttensabend  
der Kulturgemeinschaft (Foto A. Fischer)*

„Party, Tanz und tolle Lieder, ganz Jockgrim ist im Discofieber!“ war das Motto der Fastnachtskampagne 2019/2020. Die Büttensabende wurden erstmals durch einen Büttennachmittag ergänzt und boten ein anspruchsvolles und äußerst unterhaltsames Programm. Das närrische Publikum hatte viel Spaß an eindrucksvollen Tanzdarbietungen, mitreißenden musikalischen Beiträgen, witzigen Büttensreden, urkomischem Zwiegespräch, Slapstick vom Feinsten, atemberaubenden Turnshows und vielem mehr. Bis in die Morgenstunden wurde danach noch gefeiert. Die Fasenachter um

Sitzungspräsident André Westfeld, dessen Vize Martin Wulff und Fastnachts-Chef Martin Werling konnten sehr zufrieden sein.

Viel Spaß hatten die Besucher auch am Schmutzigen Donnerstag und bei der Rosenmontagsparty. Die Jüngsten genossen den Kinderfasching. Krönender Abschluss war der Fastnachtsumzug am abschließenden Dienstag, der – wieder einmal – von viel Regen begleitet wurde.

Ausgesprochen gute Nachrichten gab es vom Schützenverein DIANA: Der ersten Mannschaft Luftgewehr glückte der Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga in zwei spannenden und hochklassigen Wettkämpfen.



*Erste Mannschaft des Schützenvereins Diana*

Die Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins wählte Tobias Gärtner erneut zum Vorsitzenden, ebenso Thorsten Gehrlein und Peter Münz zu seinen Stellvertretern und Peter Fülbier als Kassenwart. Neue Schriftführerin: Beatrice Fritz.

Das seltene Datum 29. Februar nutzte der Jockgrimer Skiclub für ein schwungvolles Fest zum 25-jährigen Bestehen. Programmpunkte auf der Bühne wechselten sich mit Programmpunkten auf den Tellern ab. Am Ende waren sie alle einig: Das war ein rundum gelungener Abend, ganz im Stil des Jockgrimer Skiclubs.

### **März, zunächst**

Bücherfreunde konnten sich, je nach Alter, bei den Samstagsgeschichten für Kinder ab 4 Jahren in der Gemeindebücherei oder beim Literaturkreis im Seniorenhaus Lina Sommer treffen.

Beim Rassegeflügelzuchtverein wurde Norbert Sitter als Vorsitzender bestätigt. Stellvertreter ist Claus-Dieter Wollenburg, Kassier Peter Keiber,

Schriftführerin Renate Schwarz und Zuchtwart Bernd Stohner.

Die Chorgemeinschaft lud zum Kaffeekonzert – erst Kaffeetafel, dann Chorkonzert, eine Kombination, die beim Publikum viel Gefallen fand. Der Gemischte Chor glänzte unter dem Dirigat von Marco Herbert, und Solisten des Voice & Stage Choir bereicherten als Überraschungsgäste das Programm. Als Gastchöre hatte der gemischte Chor den Katholischen Kirchenchor St. Bartholomäus Neupotz (Leitung Irina Landes) und den Jockgrimer Frauenchor AmiCanta mit Band, geleitet von Simone Knehr, eingeladen. Willi Gebhart wurde für stolze 65 Mitgliedsjahre geehrt.



*Kaffeekonzert der Chorgemeinschaft (Foto A. Mauritz)*

### **März, wenig später**

Dann überschlugen sich die Ereignisse: Das Corona-Virus verbreitete sich rasend schnell auf der ganzen Welt und erreichte auch Deutschland und mit ihm unser Jockgrim. Innerhalb von Tagen, oft nur von Stunden, gab es weitreichendere Vorsichtsmaßnahmen, Einschränkungen und Absagen von Veranstaltungen. Kindertagesstätten und Schulen wurden bis auf eine Notbetreuung geschlossen. Nur noch Geschäfte mit dem fürs Leben notwendigen Sortiment blieben geöffnet, gemeindeeigene Gebäude wurden für jegliche Nutzung geschlossen, Spielplätze mit Flatterband abgesperrt. Gemeinderats- und Ausschusssitzungen wurden abgesagt. Innerhalb weniger Tage folgte die behördlich verordnete Kontaktsperre.

Der Katastrophenschutz des Landkreises erkor das Bürgerhaus als Infekt-Ambulanz aus. Innerhalb einer Woche entstand mit Messe-Möblierung eine provisorische Arztpraxis mit vier Behandlungsräumen im großen Saal. Bis zum Sommer sollte sie dort bleiben und wurde bei weitem nicht so stark genutzt wie zunächst befürchtet.



*Infekt-Ambulanz des Landkreises im Bürgerhaus*

In der Verbandsgemeindeverwaltung wurde ein Krisenstab gegründet, der regelmäßig tagte, um zum Schutz aller bestmöglich mit der völlig neuen Situation umzugehen. Wöchentlich gab es neue Informationen, Ratschläge und Angebote im Amtsblatt sowie im Internet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsgemeinde bewiesen Organisationstalent, großes Engagement und Kreativität im konstruktiven Umgang mit der Krise und arbeiteten vorbildlich zusammen. Die Kindergartenleitungen erarbeiteten verantwortungsvolle und gesetzeskonforme Konzepte für den Umgang mit der neuen Situation: Sehr engagiert und verantwortungsvoll agierten hier Bernd Stöffler und Stellvertreterin Ursula Kirchmer vom Max und Moritz, Christiane Sommer und Stellvertreterin Eva Kaminski vom Albertino und im Schwalbennest die stellvertretende Leiterin Jacqueline Volande in Vertretung von Jutta Schliehe, die nach einem „Verkehrsunfall“ mit einem Bobby-Car vorübergehend pausieren musste und später dazukam, unterstützt von Uta Paul. Immer mit dabei war auch die Personalratsvorsitzende Sandra Lanzinger. Wochenlang gab es täglich eine gemeinsame Telefonkonferenz mit Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann.

Der Bauhof unter Leitung von Thomas Sitter und seinem Stellvertreter Benjamin Hoher fand neue Wege der Organisation. Hier wurden Prioritäten gesetzt und neue Aufgaben übernommen, um bestmöglich für die Arbeit in der Krise gerüstet zu sein.

## **April**

Jockgrimer Vereine konnten ihren gewohnten Beschäftigungen nicht mehr nachgehen. Die gebotenen Kontakteinschränkungen machten Übungsstunden und Treffen zumeist unmöglich. Viele suchten und fanden andere Wege. So trafen sich u.a. die LandFrauen öfter zum Online-Stammtisch.

Das DRK Jockgrim setzte alle Hebel in Bewegung, um seine Blutspendetermine durchführen zu können – auch und gerade in Krisenzeiten ist Spenderblut vonnöten. Der erste Blutspendetermin in der Grundschulturnhalle zog Scharen von Spendewilligen an, darunter auch zahlreiche Erstspender. Der Andrang war so groß, dass er gar nicht vollständig bewältigt werden konnte. Die neuen Hygienemaßnahmen mussten umgesetzt werden. Die Schlange der mit dem gebotenen Abstand Wartenden zog sich über den ganzen Schulhof.

Koordiniert von der Verbandsgemeinde, wurde die Versorgergruppe gegründet: Ehrenamtliche Helfer, die bereit waren, kurzfristig für Mitbürger einzukaufen, die das Haus nicht verlassen durften oder sollten. Niemand wusste, wie viele Menschen möglicherweise unter Quarantäne gestellt werden würden. Zudem galt der Ratschlag für Ältere, aufgrund möglicher schwerer Krankheitsverläufe so wenig wie möglich unter Menschen zu gehen. Innerhalb weniger Tage meldeten sich dutzende Freiwillige, von denen jedoch nur wenige eingesetzt werden mussten. Die Jockgrimer sind offensichtlich mit Familie, Freunden und Nachbarn so gut vernetzt, dass viele Einkäufe ohne die Versorgergruppe übernommen wurden. Nachdem das Projekt angelaufen war, übernahm Frauke Huschke mit großer Umsicht die Koordination in Jockgrim.



*Nach vielen Jahren wird wieder ein Kind in Jockgrim geboren*

Mit dem kleinen Niklas Kosse wurde nach vielen Jahren erstmals wieder ein Kind in Jockgrim geboren. Die Eltern Nicol und Jürgen Kosse sowie die großen Schwestern Josefine und Marlene freuten sich nach der Hausgeburt über den gesunden Familienzuwachs.

Die Ortsgemeinde erhielt Mund-Nase-Masken als Spenden – teils selbst genähte, teils FFP2-Masken.

Die großzügigen Spender waren die Polsterei und Autosattlerei Armin (Familie Obradovic), die Makler Lau und Partner sowie die LandFrauen Jockgrim, die eine gigantische Nähaktion zum Nutzen vieler organisiert hatten. Janina und Mikael Johansen, Betreiber des Edeka-Marktes, spendeten zwei Bäume – eine schöne Aktion in schwierigen Zeiten.

## Mai

Im Laufe des Monats Mai trat nach und nach eine „neue Normalität“ ein. Desinfektionsmittel und Mund-Nase-Bedeckungen waren wieder in ausreichendem Umfang verfügbar, Hobbyschneiderinnen hatten längst die besten Schnitte für Alltagsmasken erarbeitet und die meisten Menschen hatten sich an die Hygiene- und Abstandsregeln gewöhnt.

Regelungen für eine vorsichtige Wiedereröffnung von Geschäften und die Freigabe verschiedener Orte waren erarbeitet worden und wurden umgesetzt. Am ersten Sonntag im Mai war Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann frühmorgens unterwegs, um die Absperrbänder an den Spielplätzen zur Freude vieler Kinder zu entfernen. Die Gremiensitzungen wurden Ende des Monats wiederaufgenommen – im Ziegeleimuseum, um die erforderlichen Abstände zu wahren, und unter neuen Rahmenbedingungen. Grundschulkinder bastelten eifrig für Seniorenheime. Elisabeth Bauer motivierte viele Menschen, Bewohnern der Seniorenheime einen aufmunternden Gruß zu schicken.

Viele kleinere und größere Aktionen wurden von Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen gestartet, um Mitmenschen zu helfen, Mut zu machen und ein bisschen Freude in einen oft recht einsamen Alltag zu bringen.

## Juni

Im Storchennest auf dem Schornstein der ehemaligen Ziegelei gab es Nachwuchs. Ein kleiner Storch hatte den ungünstigen Wetterbedingungen getrotzt und konnte von Christian Reis von der Aktion PfalzStorch beringt werden.

Am 5. Juni verstarb Siegbert Kemmer. Für sein großes ehrenamtliches Engagement insbesondere für die Togofreunde, aber auch für das Zehnhaus, war er im Herbst 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Der Kreisverkehrsplatz in der Maximilianstraße/Schelmenwaldstraße war von Tim Hofheinz mit sei-

seiner Firma Green Management als Spende an die Gemeinde neu gestaltet worden. Das gelungene Werk wird im unteren Bereich von Rasen geprägt, unter dem die Samenkörner einer Blümmischung schlummern. Zentraler Punkt ist ein originaler Handpflug mit Pflugschleife, der einst von Richard Franz Gebhart gefertigt wurde; das ehemalige Ratsmitglied Gebhart wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden.



*Neu gestalteter Kreisverkehrsplatz*

## Juli

Bereits in der Ratssitzung am 5. März hatte der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Professor Karl-Heinz Deutsch auf Vorschlag des Kuratoriums für Kunst und Denkmalpflege und des Fördervereins Ziegeleimuseum zum Ehrenbürger zu ernennen. Dazu war für seinen 80. Geburtstag am 26. März eine stilvolle Feier im Ziegeleimuseum geplant. Wie so vieles konnte diese nicht stattfinden. So war es dann in kleinem, feinem Rahmen im Rathaus, dass Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann den ledergebundenen Ehrenbürgerbrief an Professor Karl-Heinz Deutsch überreichen durfte.



*Herausragende Ehrung: Prof. Karl-Heinz Deutsch (hier mit Familie) ist Ehrenbürger Jockgrims*

Eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe des Gemeinderates erarbeitete auf Grundlage der Corona-Bekämpfungsverordnung und landesweit gültiger Hygienevorgaben ein Konzept zur Öffnung des Naherholungsgebietes Johanneswiesen. Gerade in einem Sommer, der durch viele Einschränkungen und ausgefallene Reisen geprägt war, wollte der Gemeinderat den Jockgrimern den Besuch ihres Baggersees ermöglichen. Geleitet wurde die Arbeitsgruppe sehr kompetent und engagiert von Ratsmitglied Bernd Raabe. Zusammen mit Ortsbürgermeisterin, Beigeordneter Uwe Kober, den Rathaus-Mitarbeiterinnen und dem Bauhof sowie beraten vom Ordnungsamt der Verbandsgemeinde ging es dann an die Umsetzung in die Praxis.

Am 10. Juli öffnete das Naherholungsgebiet. Der sichere Zugang war durch großen Einsatz und die konstruktive, verantwortungsvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten erreicht worden. So war der Kauf von Eintrittskarten ausschließlich online übers Internet möglich; nur so war zu vermeiden, dass sich Scharen von Besuchern einfänden würden, um vielleicht noch eine Karte zu ergattern oder sich Schlangen bildeten von Menschen, deren Kontaktdaten erfasst werden mussten. Es gab einige weitere Neuerungen, wie eine Maximalzahl von Besuchern, die häufige Reinigung und Desinfektion und einiges mehr.

Mitarbeiter des Bauhofes – vor allem Rahim Achikzaj, dazu Eduard Bernhard, Benjamin Hoher, Uwe Ochsenreither und Thomas Sitter – waren als „Verantwortliche vor Ort“ im Einsatz. Unterstützt wurden sie von Aufsichtern, die äußerst kurzfristig gewonnen werden konnten und sich als arbeitsfreudiges und sehr gut zusammenwirkendes Team bewährten.



*Mit viel Engagement und guter Zusammenarbeit konnte das Naherholungsgebiet geöffnet werden*

Der Katastrophenschutz des Kreises Germersheim brach seine Zelte im Bürgerhaus ab bzw. ließ das

Messemobil der Infekt-Ambulanz abbauen. Glücklicherweise hatte das Infektgeschehen sich bislang nicht so unkontrolliert entwickelt, wie noch im Frühjahr zu befürchten war. So konnte die Ambulanz in kleinere Räumlichkeiten nach Rülzheim verlagert werden.



*Die erste Notrufsäule der Steiger-Stiftung in Zusammenarbeit mit der DLRG*

Auf Initiative der DLRG Wörth wurde am Baggersee die erste Notrufsäule der Björn-Steiger-Stiftung errichtet. Im Notfall kann hier per Knopfdruck eine Verbindung zur nächstgelegenen Rettungsleitstelle hergestellt werden, der Standort wird dabei automatisch übermittelt. Da es die erste Notrufsäule der Stiftung war, war viel Prominenz zugegen: stellvertretender DLRG-Landesvorsitzender Gerhard Scholz, Stiftungsleiter Christian Lang, Landrat Dr. Fritz Brechtel, DLRG-Vize und Wörther Ortsgruppenleiter Andreas Back, Kreisfeuerwehrinspekteur Mike Schönlaub, Ortsbeigeordneter Uwe Kober und Verbandsgemeinde-Beigeordnete Marliese Burger.

## August

Die abschnittsweise Sanierung der Buchstraße wurde fortgeführt. Die Arbeiten belasten Anlieger und Verkehrsteilnehmer. Leider ist die grundhafte Erneuerung dieser wichtigen Sammelstraße nicht ohne diese Umstände möglich.



*Sanierung der Buchstraße*

Das Kuratorium für Kunst und Denkmalpflege hatte wie die meisten Vereine alle Veranstaltungen für 2020 abgesagt. Damit niemand ganz auf die Kunst verzichten musste, wurden zwei Videos gedreht, die im Internet zu sehen waren. Kunsthistorikerin Simone Dietz erläuterte gewohnt pointiert und auch für den Laien verständlich verschiedene Kunstwerke, Knut Maurer und Karl Koller spielten virtuos Klavier bzw. Gitarre.

In der Verbandsgemeinde konnten die Bürgerhäuser wieder für den Probenbetrieb geöffnet werden. Allerdings waren auch hier besondere Bedingungen und spezielle Hygienekonzepte Voraussetzung.

Für die Jockgrimer Grundschul Kinder begann ein neues Schuljahr. Selten war die Freude über den Schulbesuch so groß wie in diesem Jahr. Schnell hatten die Kinder sich an die neue Situation mit Mund-Nase-Bedeckungen und unterteiltem Schulhof gewöhnt. Auch für die Schulleitung war es ein besonderer Schuljahresbeginn: Schulleiterin Nataly Rumler konnte ihr 10-jähriges Jubiläum als Rektorin feiern, Konrektorin Miriam Heger wurde offiziell in ihr Amt eingeführt.

## September

Die Mitgliederversammlung des Angelsportvereins bestätigte Michael Fuhr als Vorsitzenden. Eine besondere Ehrung erfuhren Cord Heinrich Waltke, Heimo Schloß und Ingo Gehrlein für 40-jährige Mitgliedschaft.



*Abschluss des Lesesommers der Gemeindebücherei  
(Foto M. Schneider)*

Die Gemeindebücherei schloss den Lesesommer ab. 71 Kinder hatten teilgenommen und mindestens drei Bücher gelesen – die meisten allerdings weit mehr. Lesekönigin wurde die achtjährige Martha Lacher mit 61 gelesenen Büchern, gefolgt von Raik Meißner mit 47 Büchern, Emilia Frei mit 42 und Selina König mit 41 Büchern. Das Abschlussfest musste ausfallen.

Dafür hatten Sponsoren für viele Gewinne und Trostpreise gesorgt, die alle Kinder später – mit Abstand – abholen konnten. Regina Göthel vom Freundeskreis betätigte sich als Glücksfee. Büchereileiterin Dagmar Brislinger und Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann sortierten Namenskärtchen und Gewinne sorgfältig zusammen.

Beliebt und bewährt ist der Aktionstag „zu Fuß zur Schule“. Der durfte auch in diesem Jahr nicht ausfallen, denn Bewegung an der frischen Luft tut gut. Fast alle Kinder der Lina-Sommer-Grundschule waren dabei und konnten sich über die heiß begehrten Urkunden mit „Gold-Füßen“ oder „Silber-Füßen“ freuen.



*Aktionstag „zu Fuß zur Schule“  
– fast alle Grundschul Kinder waren dabei*

Die jungen Damen des Tennisclubs TC 77 waren bei den Meisterschaften U18 erfolgreich, insbesondere Luisa Dexling, die den Pokal nach Hause brachte.



*Neuer Trauort in Jockgrim - der Sitzungssaal  
des Bürgerhauses (Fotos M. Jochem)*

Der Sitzungssaal des Bürgerhauses wurde offiziell als Trauort der Verbandsgemeinde Jockgrim ausgewiesen, und die erste Trauung fand darin statt. Bereits im Januar hatte der Gemeinderat dem zuge-

zugestimmt, um einen größeren Raum für größere Hochzeitsgesellschaften als den kleinen im Trauturm anbieten zu können. Ein Schild an der Eingangstür kündigt davon.

## Oktober

Jockgrim ist das Künstlerdorf, das ist bekannt, aber wer kennt die Kunstwerke in Jockgrim? Die Plastiken namhafter Künstler, die in unserer Gemeinde zu finden sind, ins Bewusstsein zu rücken, ist das Anliegen des Kunstweges Jockgrim. Eine Arbeitsgruppe des Zehnthauses und des Ökumenischen Freundeskreises Kunst und Kirche hatte die Idee, frei zugängliche Kunstwerke in einem Kunstweg zusammenzufassen und eine Broschüre darüber zu erstellen. Nach intensiver Vorarbeit konnte nun der Kunstweg erstmals öffentlich erlaufen werden. Die Sprecher des Arbeitskreises, Wolfgang Nolting und Otto Mielke, freuten sich über die große Resonanz bei der Bevölkerung. Professor Karl-Heinz Deutsch übernahm die fachlichen Erläuterungen zur Eröffnung.



*Eröffnung des Kunstweges Jockgrim (Foto A. Abt)*

Die interkulturelle Woche stellte eine besondere Herausforderung für die Organisatoren dar. Wie können unter Wahrung der Hygiene-Maßnahmen viele Menschen zusammengebracht werden? Der Beirat für Migration und Integration der VG Jockgrim lud zum interkulturellen Picknick in der Turnhall'. Die Anreise erfolgte von den meisten über organisierte Treffpunkte per Fahrrad. Mit entsprechendem Abstand und selbst mitgebrachten Speisen und Getränken wurde es trotz vieler Einschränkungen ein fröhlicher und gelungener Nachmittag.

Dagmar Brislinger und Larissa Scheifler feierten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, aufgrund der Pandemie-Situation in sehr kleinem Rahmen. Larissa Scheifler ist seit 25 Jahren als Reinigungskraft tätig.

Dagmar Brislinger leitet seit einem Vierteljahrhundert die Gemeindebücherei und hat sie in dieser Zeit maßgeblich mit weiterentwickelt. Strukturiert, kreativ und verantwortungsvoll hat sie das „Corona-Konzept“ der Bücherei federführend gestaltet.



*25-jähriges Dienstjubiläum von Larissa Scheifler (links) und Dagmar Brislinger (rechts)*



*LandFrauen Jockgrim: Eine Linde zum einjährigen Vereinsjubiläum (Foto B. Hocher)*

Die LandFrauen feierten ihr einjähriges Bestehen – nicht mit einem großen Fest, sondern mit einer Linde, die sie der Gemeinde spendeten und die in der Nähe des Bürgerhauses gepflanzt wurde.

## Ausblick

Damit dieser Heimatbrief Sie rechtzeitig zur Adventszeit erreicht, endet unser Bericht wieder mit dem Monat Oktober. Von den Ereignissen im November und Dezember werden wir beim nächsten Mal berichten.

Viele der gewohnten Veranstaltungen fallen in diesem Jahr aus – weil sie nicht gestattet sind oder weil die Organisatoren aus Verantwortungsbewusstsein darauf verzichten.

Seitens der Gemeinde sind die Adventsfeier für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger ab 75 Jahren und der Neujahrsempfang abgesagt. Auch die Besuche zu runden Geburtstagen ab 80 und bei Diamantenen oder Eisernen Hochzeiten erscheinen uns zu risikoreich. Die Gesundheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger hat hier oberste Priorität.

Liebe Jockgrimer, an dieser Stelle steht für gewöhnlich ein kurzer Ausblick auf die kommenden Monate. Eine Vorausschau auf das, was kommen wird, hätten wir wohl alle gerne. Fast täglich lesen und hören wir Meldungen, die Anlass zu Hoffnung geben, und noch mehr solche, die Sorge bereiten.

Das Leben, das wir gewohnt waren, mit seinen Freiheiten und Möglichkeiten, ist in weiten Teilen verändert und eingeschränkt. Niemand weiß genau, wie es für uns weitergeht, ob wir in unserer Region im Wesentlichen weiterhin recht gut durch die Krise kommen oder ob uns die größten Herausforderungen noch bevorstehen. Viele Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen, in der Hoffnung, sie nicht zu benötigen.

Was wir jetzt brauchen, ist Zuversicht und Mut, Zusammenhalt, Geduld und Disziplin. Viele von Ihnen haben in den zurückliegenden Monaten Außerordentliches geleistet, für unsere Gesundheit und Sicherheit gesorgt, für die Versorgung mit allem was Nötig ist. Sie haben die Gesellschaft zusammengehalten und den Laden am Laufen, jeder an seinem Platz. Andere leisten ihren Beitrag, gut durch diese Zeit zu kommen, indem sie die behördlichen Anordnungen und Empfehlungen respektieren und die vielfältigen Einschränkungen mit Einsicht, Geduld und guten Nerven hinnehmen. Wieder andere bringen mit Kreativität und guter Laune Abwechslung und Hoffnung in eine Zeit voller Unsicherheit. Ihnen allen danke ich von Herzen!

Herzlicher Dank geht auch an all jene, die sich wieder einmal auf so vielfältige Weise in unsere Dorfgemeinschaft eingebracht haben. Sie sind eine große Bereicherung. Ein herzliches Dankeschön den Vereinen, Gruppierungen und Privatpersonen für das wieder einmal großartige ehrenamtliche Engagement. Danke für Ihre Vorschläge, Ideen, Spenden, Zeit und Arbeitskraft, für Ihr Anpacken und Übernehmen von Verantwortung. Ebenso geht der Dank an die Beigeordneten Herbert Schuster, Uwe

Kober und Peter Keiber, an alle Gemeinderäte und Ausschussmitglieder, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde für die geleistete Arbeit und ihren großen Einsatz für unsere Gemeinde und die Menschen, die hier leben.

Gedankt sei auch allen, die an diesem Heimatbrief mitgewirkt haben für ihre Beiträge und die Fotos, die sie uns zur Verfügung gestellt haben.

Bleiben wir in diesen Zeiten, in denen vorübergehende weitgehende Isolation Leben retten kann, miteinander verbunden, rücken wir näher zusammen, während wir räumlich Abstand halten. Machen wir das Beste daraus.

Vor 250 Jahren wurde der Dichter Friedrich Hölderlin geboren. Sein bekanntes Zitat „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ ist in unseren Tagen von großer Aktualität. Ebenfalls von Hölderlin: „Was wäre das Leben ohne Hoffnung!“

Es ist nicht mehr lange bis Weihnachten. Auf manche liebgewonnene Tradition oder vorweihnachtliche Zusammenkunft müssen wir in diesem Jahr verzichten. Ein Weihnachten, wie wir wohl noch keines erlebt haben, steht uns bevor. Vielleicht rückt dadurch das Wesentliche mehr in den Mittelpunkt.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien, Freunden und Nachbarn in dieser ungewohnten und schwierigen Situation Tage voller Hoffnung, den Blick für das Gute, das uns so vielfältig widerfährt, auch in kleinen Dingen und Momenten, die wir so leicht übersehen. Schöpfen Sie auch Kraft aus der Weihnachtsbotschaft. Bleiben - oder werden - Sie gesund!

*Im Namen der Ortsgemeinde wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2021 Frieden, Glück, Mut, Hoffnung, Zusammenhalt und ganz besonders Gesundheit.*

### Statistische Angaben zum 30.09.2020

**Einwohner:** 7.487 Einwohner mit Hauptwohnung, davon 3.797 weiblich und 3.690 männlich

**Standesamtliche Angaben** in der Zeit vom 01.10.2019 bis 30.09.2020

**Geboren wurden:** 67 Kinder (31 Mädchen, 36 Jungs) von Eltern, die in Jockgrim wohnen.

**Den Bund fürs Leben schlossen** 43 Paare.

**Verstorben sind** 89 Menschen, die in Jockgrim wohnhaft waren, davon 42 weiblich und 47 männlich.

*Aus Datenschutzgründen dürfen keine Namen veröffentlicht werden.*